

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 17. Juli 1970
5. Jahrgang Nr. 141 (1 175)

Preis
2 Kopeken

Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

BESCHLUSS

DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

Über die Wahlen des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Der Oberste Sowjet der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt:

Das Präsidium in folgendem Bestande zu wählen:

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR:

Podgorny Nikolai Viktorowitsch — Deputierter des Leninkreises Wahlkreises der Stadt Moskau.

Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR:

Janow Michail Alexejewitsch — Deputierter des Irkutsker Wahlkreises der RSFSR.

Ljashko Alexander Pawlowitsch — Deputierter des Poltawer Wahlkreises der Ukrainischen SSR.

Priklazki Sergej Oskolowitsch — Deputierter des Brester Wahlkreises, Gebiet Brest.

Njashkew Sabir Biljalowitsch — Deputierter des Petrowpawloker städtischen Wahlkreises der Kasachischen SSR.

Dzenoidze Georgi Samsonowitsch — Deputierter des Wahlkreises Samtredi, Georgische SSR.

Chalilow Kurban Ali Ogly — Deputierter des Wahlkreises Lenkoran, Aserbaidshanische SSR.

Schumauskas Matiejus Juosowitsch — Deputierter des Wahlkreises Klaipeda, Litauische SSR.

Ijashchenko Kirill Fjodorowitsch — Deputierter des Orgejewsker Wahlkreises der Moldauischen SSR.

Ruben Vitall Petrowitsch — Deputierter des Zessisker Wahlkreises, Lettische SSR.

Kulalow Turabal — Deputierter des Wahlkreises Tjenschan, Kirgisch-SSR.

Cholow Machmadula — Deputierter des Wahlkreises Pendshikent Tadschikische SSR.

Arutunjan Nagusch Chatschaturowitsch — Deputierter des Wahlkreises Jecheznador, Armenische SSR.

Klytschew Anna Muchamed — Deputierter des Wahlkreises Nebit-Dag, Türkmenische SSR.

Mjorissen Alexej Alexandrowitsch — Deputierter des städtischen Wahlkreises Tallin, Estnische SSR.

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR: Georgadse Michail Porfirjewitsch — Deputierter des Wahlkreises Gardschima, Georgische SSR.

Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR:

Bolschuchin Wassili Iwanowitsch — Deputierter des Perowrskirer Wahlkreises, Gebiet Swerdlowski.

Breshnew Leonid Iljitsch — Deputierter des Baumann Wahlkreises, Stadt Moskau.

Budjonjan Semjon Michailowitsch — Deputierter des Elitawer Wahlkreises, Kalmückische ASSR.

Grisehina Viktor Wassiljewitsch — Deputierter des Perowsker Wahlkreises, Stadt Moskau.

Deputierter des Perowsker Wahlkreises, Stadt Moskau.

Kawun Wassili Michailowitsch — Deputierter des Wahlkreises Berschadsck Gebiet Winniza.

Konotop Wassili Iwanowitsch — Deputierter des Wahlkreises Balchachschichino, Gebiet Moskau.

Kunajew Dinmuchamed Achmedowitsch — Deputierter des Alma-Ataer Lenin-Wahlbezirks, Gebiet Alma-Ata.

Maschew Pjotr Mironowitsch — Deputierter des Minsker Sowjet-Wahlkreises, Belorussische SSR.

Mikojan Anastas Iwanowitsch — Deputierter des Jerwaner Lenin-Wahlkreises, Armenische SSR.

Oplawa Galina Sergejewna — Deputierte des Nischnednisker Wahlkreises, Gebiet Irkutsk.

Petrowski Iwan Georgijewitsch — Deputierter des Lenin-Wahlkreises, Stadt Moskau.

Puchowa Soja Pawlowna — Deputierte des städtischen Wahlkreises Iwanowo, Gebiet Iwanowo.

Raschidow Scharaf Raschidowitsch — Deputierter des Taschkenter Lenin-Wahlkreises, Usbekische SSR.

Sobolew Leonid Sergejewitsch — Deputierter des Wahlkreises Stawropol, RSFSR.

Tabliew Fikrjal Achmedshonowitsch — Deputierter des Wahlkreises Mensel, Tatarische ASSR.

Tolstikow Wassili Sergejewitsch — Deputierter des Nowski-Wahlkreises, Stadt Leningrad.

Tünel Lina Grigorjewna — Deputierte des Tschukotker Wahlkreises, Nationalkreis der Tschuktschen.

Zezegow Sergej Stepanowitsch — Deputierter des Wahlkreises Sornowo, Gebiet Gorki.

Schaklow Michail Sakrowitsch — Deputierter des Biskirer Wahlkreises, Baschkirische ASSR.

Schelst Pjotr Jefimowitsch — Deputierter des Kiewer Schowten Wahlkreises, Gebiet Kiew.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
N. PODGORNÝ

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE

Moskau, Krem
15. Juli, 1970

BESCHLUSS

DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

Über die Bildung der Regierung der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt:

Die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — den Ministerrat der UdSSR — in folgendem Bestande zu bilden:

Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Kossygin Alexej Nikolajewitsch.

Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Masrow Kirill Trofimowitsch.

Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Poljanski Dmitri Stepanowitsch.

Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees des Ministerrats der UdSSR — Balbakow Nikolai Konstantinowitsch.

Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Vorsitzender des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für materiell-technische Versorgung — Dymshitz Wenjamin Emmanuilowitsch.

Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Jelromow Michail Timofejewitsch.

Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Vorsitzender des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für Wissenschaft und Technik — Kirillin Wladimir Alexejewitsch.

Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Lestetschko Michail Awksentjewitsch.

Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Nowikow Wladimir Nikolajewitsch.

Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Vorsitzender des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für Baugeswesen — Nowikow Ignati Trofimowitsch.

Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Smirnow Leonid Wassiljewitsch.

Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR — Tichonow Nikolai Alexandrowitsch.

Minister für Flugzeugbau der UdSSR — Dementjew Pjotr Wassiljewitsch.

Minister für Kraftfahrzeugbau der UdSSR — Tarasow Alexander Michailowitsch.

Minister für Außenhandel der UdSSR — Patolitschew Nikolai Semjonowitsch.

Minister für Gasindustrie der UdSSR — Kortunow Alexej Kirilowitsch.

Minister für Zivilluftfahrt der UdSSR — Bugajew Boris Pawlowitsch.

Minister für Maschinenbau der UdSSR — Bachirew Wjatscheslaw Wassiljewitsch.

Minister für Leicht-, Lebensmittelmaschinen- und Haushaltsgerätebau der UdSSR — Dojnen Wassili Nikolajewitsch.

Minister für medizinische Industrie der UdSSR — Guszenko Pjotr Wassiljewitsch.

Minister für Seeschifffahrt der UdSSR — Guschenko Timofej Dorissowitsch.

Minister für Erdölindustrie der UdSSR — Schaschin Valentin Dmitrijewitsch.

Minister für Verteidigungsindustrie der UdSSR — Swerow Sergej Alexejewitsch.

Minister für allgemeinen Maschinenbau der UdSSR — Afanassjew Sergej Alexandrowitsch.

Minister für Gerätebau, Betriebsmeß-, Steuer- und Regeltechnik der UdSSR — Rudnew Konstantin Nikolajewitsch.

Minister für Verkehrswesen der UdSSR — Bestschew Boris Pawlowitsch.

Minister für Radioindustrie der UdSSR — Kalmykow Valeri Dmitrijewitsch.

Minister für mittleren Maschinenbau der UdSSR — Slawski Jefim Pawlowitsch.

Minister für Werkzeug- und Vorrichtungsmaschinenbau der UdSSR — Kostousov Anatoli Iwanowitsch.

Minister für Bau-, Wege- und Kommunalmaschinenbau der UdSSR — Nowosjolow Jefim Stepanowitsch.

Minister für Schiffbauindustrie der UdSSR — Butoma Boris Jewstafjewitsch.

Minister für Traktoren- und Landmaschinenbau der UdSSR — Sinyu Iwan Fjodorowitsch.

Minister für Transportbauwesen der UdSSR — Koshewnikow Jewgenti Fjodorowitsch.

Minister für Schwer-, Kraft- und Transportmaschinenbau der UdSSR — Shigalin Wladimir Fjodorowitsch.

Minister für Chemie- und Erdölmaschinenbau der UdSSR — Breshnew Konstantin Iwanowitsch.

Minister für chemische Industrie der UdSSR — Kostandow Leonid Arkadjewitsch.

Minister für Zellulose- und Papierindustrie der UdSSR — Galuschin Konstantin Iwanowitsch.

Minister für elektronische Industrie der UdSSR — Schewski Alexander Iwanowitsch.

Minister für elektrotechnische Industrie der UdSSR — Antonow Alexej Konstantinowitsch.

Minister für Innere Angelegenheiten der UdSSR — Stscholokow Nikolai Anissimowitsch.

Minister für Hoch- und Fachschulbildung der UdSSR — Jelutin Wjatscheslaw Petrowitsch.

Minister für Geologie der UdSSR — Sidorenko Alexander Wassiljewitsch.

Minister für Beschaffung der UdSSR — Nurljew Sija Nurljewitsch.

Minister für Gesundheitsschutz der UdSSR — Petrowski Boris Wassiljewitsch.

Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR — Gromyko Andrej Andrejewitsch.

Minister für Kultur der UdSSR — Enzewa Jekaterina Alexejewna.

Minister für Leichtindustrie der UdSSR — Tarasow Nikolai Nikiforowitsch.

Minister für Forst- und Holzverarbeitungsindustrie der UdSSR — Timofejew Nikolai Wladimirowitsch.

Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR — Alexejewski Jewgenti Jewgenjewitsch.

Minister für Montage- und Spezialbauarbeiten der UdSSR — Jakubowski Fjodor Borisowitsch.

Minister für Fleisch- und Milchindustrie der UdSSR — Antonow Sergej Fjodorowitsch.

Minister für Erdölverarbeitungs- und Petroleumchemische Industrie der UdSSR — Fjodorow Viktor Stepanowitsch.

Verteilungsminister der UdSSR — Gretscho Andrej Antonowitsch.

Minister für Lebensmittelindustrie der UdSSR — Levin Woldemar Petrowitsch.

Minister für Industriebauwesen der UdSSR — Tokarew Alexander Maximowitsch.

Minister für Baumatcrialienindustrie der UdSSR — Grischmanow Iwan Alexandrowitsch.

Minister für Bildungswesen der UdSSR — Prokopenko Michail Alexejewitsch.

Minister für Fischwirtschaft der UdSSR — Ischikow Alexander Akimowitsch.

Minister für Verbindungswesen der UdSSR — Paurzew Nikolai Dementjewitsch.

Minister für Landbauwesen der UdSSR — Chitrow Stepan Dmitrijewitsch.

Minister für Landwirtschaft der UdSSR — Matzewitsch Wladimir Wladimirowitsch.

Minister für Baugeswesen der UdSSR — Karawajew Georgi Arkadjewitsch.

Minister für Schwerindustrie der UdSSR — Goldin Nikolai Wassiljewitsch.

Handlungsminister der UdSSR — Strujew Alexander Iwanowitsch.

Minister für Kohlenindustrie der UdSSR — Bratschekow Boris Fjodorowitsch.

Finanzminister der UdSSR — Garbusow Wassili Fjodorowitsch.

Minister für Buntmetallhüttenwesen der UdSSR — Lomakin Pjotr Fjodorowitsch.

Minister für Eisen- und Stahlindustrie der UdSSR — Kasanzew Iwan Pawlowitsch.

Minister für Energie- und Elektrifizierung der UdSSR — Neporoshny Pjotr Stepanowitsch.

Vorsitzender des Komitees für Staatskontrolle der UdSSR — Kowanow Pawel Wassiljewitsch.

Vorsitzender des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für Fragen der Arbeit und Löhne — Welkow Alexander Petrowitsch.

Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Preise des Ministerrats der UdSSR — Signin Wladimir Ksenonowitsch.

Vorsitzender des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für Berufstechnische Ausbildung — Bulgakow Alexander Alexandrowitsch.

Vorsitzender des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für Fernsehen und Rundfunk — Larin Sergej Georgijewitsch.

Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Forstwirtschaft des Ministerrats der UdSSR — Worobjow Georgi Iwanowitsch.

Vorsitzender des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für auswärtige Wirtschaftsbeziehungen — Skatschew Semjon Andrejewitsch.

Vorsitzender des Komitees für Staatsarchiv beim Ministerrat der UdSSR — Andropow Juri Wladimirowitsch.

Vorsitzender der Allunionsvereinigung „Sojuzselchoschnika“ des Ministerrats der UdSSR — Jeschewski Alexander Alexandrowitsch.

Vorsitzender der Verwaltung der Staatsbank der UdSSR — Sweschnikow Metodi Natanowitsch.

Leiter der Zentralen Statistischen Verwaltung beim Ministerrat der UdSSR — Starowski Wladimir Nikolajewitsch.

Laut Artikel 70 der Verfassung der UdSSR gehören zum Bestand des Ministerrats der UdSSR die Vorsitzenden der Ministerräte der Unionsrepubliken kraft ihres Amtes:

Vorsitzender des Ministerrats der RSFSR — Woronow Gennadi Iwanowitsch.

Vorsitzender des Ministerrats der Ukrainischen SSR — Siseberizki Wladimir Wassiljewitsch.

Vorsitzender des Ministerrats der Belorussischen SSR — Kiseljow Tichon Jakowlewitsch.

Vorsitzender des Ministerrats der Usbekischen SSR — Kurbanow Rachmankul.

Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR — Aschimow Balken.

Vorsitzender des Ministerrats der Georgischen SSR — Dshawachischwilli Giwi Dmitrijewitsch.

Vorsitzender des Ministerrats der Aserbaidshanischen SSR — Braginow Ali Ismailowitsch.

Vorsitzender des Ministerrats der Litauischen SSR — Manjuschis Joseph Antonowitsch.

Vorsitzender des Ministerrats der Moldauischen SSR — Paskar Pjotr Andrejewitsch.

Vorsitzender des Ministerrats der Lettischen SSR — Rben Juri Janowitsch.

Vorsitzender des Ministerrats der Kirgischen SSR — Sojumbajew Achmatbek Suttubajewitsch.

Vorsitzender des Ministerrats der Tadschikischen SSR — Kacharow Abdulschad.

Vorsitzender des Ministerrats der Armenischen SSR — Muradjan Badal Amajakowitsch.

Vorsitzender des Ministerrats der Türkmenischen SSR — Orasumchamedow Oras Nasarowitsch.

Vorsitzender des Ministerrats der Estnischen SSR — Klason Walter Iwanowitsch.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
N. PODGORNÝ

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE

Moskau, Krem
15. Juli 1970

Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR

MOSKAU, (TASS). Nach der Bestätigung der Zusammensetzung der Sowjetregierung durch den Obersten Sowjet hat der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin eine kurze Erklärung abgegeben.

„Verehrte Genossen Deputierte! Gestatten Sie mir, im Namen der Mitglieder der vom Obersten Sowjet gebildeten Sowjetregierung und in meinem eigenen Namen, dem Zentralkomitee der KPdSU und dem Obersten Sowjet der UdSSR aufzufachen und tiefen Dank für das uns erwiesene Vertrauen auszusprechen.

In ihrer gesamten Tätigkeit wird die Regierung unerbittlich die Leinische Generallinie der KPdSU verfolgen, eine Linie, die vom gesamten Sowjetvolk einmütig gebilligt und unterstützt wird. Unter der Führung der Kom-

munistischen Partei hat unser Land beim historischen Wettstreit mit dem Kapitalismus große Erfolge errungen. Von Jahr zu Jahr erstarkt die Macht unserer Heimat und wächst ihre Rolle bei der Lösung der wichtigsten Probleme der Gegenwart.

Die Wirtschaft, die auf der hochentwickelten sozialistischen Industrie und der sozialistischen Landwirtschaft basiert, wird entwickelt. Immer umfassender wird der kommunistische Aufbau entfaltet.

In ihrer Außenpolitik berücksichtigt die Regierung der Sowjetunion die ganze Komplexität der gegenwärtigen Probleme der Aufrechterhaltung des Friedens und der Gewährleistung der Sicherheit der Völker, des Kampfes für die Einstellung und Verhinderung von Kriegen und Aggressionen, die in

der Welt immer noch bestehen, für das Recht der Völker aller Kontinente auf eine unabhängige Entwicklung. Wir werden den Kampf für die Lösung dieser und anderer Probleme im Interesse des Friedens und des Sozialismus fortsetzen.

Die Regierung wird mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, die internationale Lage der Sowjetunion, die Sicherheit ihres Landes, ihrer Verbündeten und Freunde noch mehr zu festigen, die Bande der Kameradschaft und der Freundschaft zwischen den Völkern der sozialistischen Länder zu stärken, damit es zu einer noch stärkeren Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft kommt.

Der Ministerrat der UdSSR wird im Interesse der Festigung der Macht unseres Vaterlandes zum Wohl des Sowjetvolkes tätig sein,

dabei werden noch höhere Anforderungen an ihn und an alle Ministerien und Institutionen gestellt werden.

Die sowjetischen Minister und alle Regierungsmitglieder, die mit Dank die ehrenhafte, hohe Ernennung annehmen, sind sich zuleist ihrer Verantwortung und ihrer Pflichten bewußt, das ihnen übertragene Werk in angespannter schöpferischer Arbeit zu verwirklichen, die höchste Effektivität der gesellschaftlichen Produktion anzustreben und das ihnen erwiesene Vertrauen in Ehren zu rechtfertigen.

„Verehrte Genossen Deputierte! Gestatten Sie mir, Sie zu versichern, daß die Sowjetregierung, alles tun wird, um ihre hohe Pflicht gegenüber dem Volk gebührend zu erfüllen.“



TAGUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR. — Im Sitzungssaal

Foto: Bildfunk-TASS

Schlußsitzung des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 15. Juli fand um 4 Uhr tags im Großen Kremlopalast die zweite gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets statt.

Den Vorsitz führt die Vorsitzende des Nationalitätenowjets J. S. Nasridinowa, die mittelt, daß der Sitzung der auf Einladung des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR in die Sowjetunion eingetroffene Präsident und Premierminister der Vereinigten Arabischen Republik, Vorsitzender der Arabischen Sozialistischen Union Gamal Abdel Nasser, sowie seine Begleiter, Mitglied des Obersten Vollzugskomitees der Arabischen Sozialistischen Union Ali Sabri, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der VAR Mahmud Riad und der Kriegsminister der VAR, General Muhammed Fawsi beiwohnen.

Die Deputierten begrüßen die Gäste aus der befreundeten Vereinigten Arabischen Republik.

Das Wort wird dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Deputierten L. I. Breschnew erteilt. Im Auftrag des Zentralkomitees der KPdSU macht L. I. Breschnew den von der Parteigruppe des Obersten Sowjets der UdSSR und den Ältestenrätern der Kammer unterstützten Vorschlag, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Deputierten N. V. Podgorny erneut zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu wählen.

Der Oberste Sowjet der UdSSR wählt einstimmig den Deputierten N. V. Podgorny zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny unterbreitet im Auftrag der Parteigruppe des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ältestenräter der Kammer dem Obersten Sowjet der UdSSR den Vorschlag über die Wahl der Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Der Oberste Sowjet der UdSSR wählt einstimmig das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR.

Danach befiehlt sich der Oberste Sowjet der UdSSR mit der Bildung der Regierung der UdSSR — des Ministerrats der UdSSR.

Das Wort wird dem Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Deputierten A. N. Kossygin erteilt. Genosse A. N. Kossygin legt dem Obersten Sowjet der UdSSR die Zusammensetzung des Ministerrats der UdSSR, die vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Parteigruppe des Obersten Sowjets und den Ältestenrätern der Kammer gebilligt wurde, zur Behandlung und Bestätigung vor.

Der Oberste Sowjet der UdSSR bestatigt einmütig die Zusammensetzung des Ministerrats der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Sodann wird dem Vorsitzenden der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets M. A. Suslow das Wort erteilt. Im Namen der Kommission für

Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets unterbreitet der Deputierte M. A. Suslow dem Obersten Sowjet der UdSSR den Vorschlag über die Annahme einer Erklärung im Zusammenhang mit der Erweiterung der Aggression des amerikanischen Imperialismus in Indochina.

Der Oberste Sowjet der UdSSR beschließt einstimmig eine Erklärung im Zusammenhang mit der Erweiterung der Aggression des amerikanischen Imperialismus in Indochina.

Ferner wird das Wort dem Vorsitzenden der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des Nationalitätenowjets B. N. Ponomarjow erteilt. Im Namen der Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets unterbreitet der Deputierte B. N. Ponomarjow dem Obersten Sowjet der UdSSR den Vorschlag über die Annahme einer Erklärung über die Lage im Nahen Osten. Er sagt:

Genossen Deputierte! Die Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten des Unions- und des Nationalitätenowjets unterbreiten Ihnen den Vorschlag über die Annahme durch den Obersten Sowjet der UdSSR einer Erklärung über die Lage im Nahen Osten.

Die Zweckmäßigkeit der Annahme einer solchen Erklärung wird durch die Lage bestimmt, die in diesem Rayon der Welt entstanden ist. Die aggressive und kolonialistische Politik Israels, die vom Imperialismus der USA unterstützt wird, hat im Nahen Osten einen ersten Gefahrenherd für den allgemeinen Frieden und für die Sicherheit der Völker geschaffen.

Die Sowjetunion, die eine friedliebende Leninsche Außenpolitik durchführt, kämpft bekanntlich konsequent gegen die imperialistische Aggression gegen die Einfachung von Kriegsherden. Die UdSSR erwies und erweist allseitige Hilfe den arabischen Völkern, die einen mutigen Kampf für ihre nationale und soziale Befreiung, gegen die israelische Aggression, gegen die Versuche des Imperialismus und Neokolonialismus führen, ihre herrschende Stellung in diesem Rayon der Welt beizubehalten.

Die brüderliche Solidarität mit den kämpfenden Völkern der Vereinigten Arabischen Republik, Syriens und anderer arabischer Völker — das ist eine konkrete Bestätigung des internationalistischen Charakters der Außenpolitik der Sowjetunion, ihres prinzipiellen Kurses auf die Unterstützung der Befreiungsbewegung der Völker.

Die autoritäre Erklärung des Obersten Sowjets der UdSSR würde ein neuer wichtiger Schritt zur Unterstützung der gerechten Sache der arabischen Völker sein. Sie würde zur weiteren Entlastung des Aggressors und seiner Gönner und zur Aktivierung aller Kräfte beitragen, die für die Herstellung eines gerechten und dauerhaften Friedens im Nahen Osten eintreten.

Der Oberste Sowjet der UdSSR nimmt einstimmig eine Erklärung zur Situation im Nahen Osten an.

Damit hat die erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der 8. Legislaturperiode ihre Arbeit beendet. (TASS)

Erklärung des Obersten Sowjets der UdSSR im Zusammenhang mit der Ausdehnung der Aggression des amerikanischen Imperialismus in Indochina

Nachdem die erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR die im Rayon Indochina entstandene Lage erörtert hat, stellt sie fest, daß die Aggression der Vereinigten Staaten Amerika gegen die friedliebenden Völker der Halbinsel Indochina in eine neue Etappe getreten ist. Nach dem provokierten Staatssturz in Phnom-Penh hat die Regierung der USA den Brand des verbrecherischen Krieges auf das neutrale kambodschanische Übertragen und dadurch die internationale Lage noch mehr erschwert.

Die Ausdehnung der militärischen Aktionen der USA auf Kambodscha stellt die Fortsetzung ihrer Aggression in Vietnam und der bewaffneten Intervention in Laos dar. Nach dem schamhaften Flakso ihrer Bemühungen, das heroische vietnamesische Volk in die Knie zu zwingen, versuchen die herrschenden Kreise der USA mit hinterhältiger Hartnäckigkeit, das verurteilte, volksfeindliche Marionettregime Salyons zu retten. Zusätzlich mit dem provokatorischen Überfliegen und Beschießen des Territoriums der Demokratischen Republik Vietnam durch die amerikanischen Luftwaffen, erörtern aus Washington Drohungen, die Bombardierungen der DRV wieder aufzunehmen.

Jeden Tag kommen in Kambodscha über amerikanische Kugeln, Geschosse, Raketen und Bomben Frauen, Kinder und Greise um. Mitleidlos werden die Früchte der heroischen Arbeit des kambodschanischen Volkes vernichtet. Schulen, Krankenhäuser, Kulturschätze,

Kautschukplantagen zerstört. Das von der imperialistischen Propaganda erhobene Geschrei um den Abzug der Truppen der USA aus Kambodscha kann die offensichtliche Tatsache nicht verbergen, daß die amerikanische Militärlinie beabsichtigt, die Intervention gegen dieses Land mit den Händen seiner Helfershelfer in der Aggression fortzusetzen und dabei die amerikanische Luftwaffe und andere Kriegstechnik zu verwenden.

Die amerikanische Militärlinie fährt zusehends fort, die internationalen Abmachungen über die Neutralität von Laos mit Füßen zu treten, verhindert, daß die verschiedenen politischen Gruppen dieses Landes zu einer Vereinbarung auf der Grundlage des Programms der politischen Regulierung in Laos kommen, das in der Erklärung des ZK der Patriotischen Front von Laos vom 6. März d. J. dargelegt wurde.

Die letzten Ereignisse in Indochina haben nochmals die räuberischen kolonialistischen Pläne des Imperialismus der USA demonstriert. Die nationale Befreiungsbewegung der Völker der Länder der Halbinsel Indochina unterdrücken diese Länder neokolonialistische Versuche, ganz Indochina in ein militärstrategisches Aufmarschgebiet der USA in Südostasien zu verwandeln — das sind die verbrecherischen Ziele, um derenwillen der amerikanische Im-

perialismus seine blutigen Uebeln in Vietnam, Laos und Kambodscha verwickelt.

Bestrebt, die Verluste der amerikanischen Truppen zu verringern, unternimmt die jetzige Administration der USA hartnäckige Versuche, die Last der aggressiven militärischen Operationen gegen die asiatischen Völker auf asiatische Völker abzuwälzen, erstrebt sie die Verwirklichung ihrer verbrecherischen Pläne mit den Händen der käuflichen Bürokratie, der Militärlinie und der Söldner. Gerade diesen Zellen dient die sogenannte „Guam-Doktrin“ der USA, die darauf abzielt, die Asiaten zu zwingen, gegen Asiaten zu kämpfen. Ein konkreter Ausdruck dieser „Doktrin“ ist die von der Regierung der USA durchgeführte Politik der „Vietnamisierung“ des Krieges in Süd-Vietnam und die Versuche, im Laufe des kambodschanischen Abenteuerens einen Militärblitz Saigon-Bangkok-Phnom-Penh zusammenzuwimmern.

Angesichts der Gefahr einer imperialistischen Versklavung festigen die Völker Indochinas ihre Reihen. Die Ende April dieses Jahres stattgefundenen Konferenz der Völker von Indochina proklamieren feierlich, daß die ant imperialistischen, wahrhaft patriotischen Kräfte — die die Halbinsel Indochina besiedelnden 50 Millionen Menschen — von nun an alle ihre Kräfte zum gemeinsamen Kampf

gegen den allgemeinen Feind koordinieren werden. Der Kampf der Völker von Indochina gegen den Imperialismus der USA und deren Satelliten ist ein markantes Beispiel von Standhaftigkeit und Tapferkeit, er begeistert die für ihre Unabhängigkeit, für sozialen Fortschritt und Frieden auftretenden Völker zu neuen Heldentaten in der Abwehr der imperialistischen Unterdrückungspolitik, des Neokolonialismus und des Krieges.

Treu der friedliebenden Leninschen Außenpolitik, erwartet die Sowjetunion entschieden die amerikanische Aggression in Indochina. Die Sowjetmenschchen stellen sich auf die Seite der Völker von Vietnam, Laos, Kambodscha, die einen aufopferungsvollen Kampf gegen die Aggression, für Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Länder führen. Ihre internationale Pflicht heilig erfüllend, erweist die Sowjetunion der nationalen Befreiungsbewegung größtmögliche Unterstützung.

Der Oberste Sowjet billigt voll und ganz die politische Linie und praktische Tätigkeit der Sowjetregierung in der Hilferweisung den Völkern von Indochina in ihrem Kampf gegen die imperialistische Aggression. Seine brüderliche Solidarität mit den Völkern von Vietnam, Laos und Kambodscha zum Frieden erbringend, fordert das Sowjetvolk Einstellung der ag-

gressiven Aktionen der USA-Regierung in Indochina.

Der Oberste Sowjet der UdSSR wendet sich mit einem Aufruf an die Parlamentarier aller Länder und an alle Menschen guten Willens, die Stimme des Protestes gegen die aggressiven Aktionen der amerikanischen Regierung in Indochina zu erheben und entschieden für einen unverzüglichen, vollständigen und bedingungslosen Abzug der USA-Truppen und der Truppen ihrer Verbündeten aus diesem Rayon aufzutreten und den Völkern von Indochina das Recht zu sichern, selbständig, ohne fremde Einmischung ihr Schicksal zu entscheiden.

Es ist notwendig, die USA-Regierung zu zwingen, sich strikt an die Genfer Abkommen von 1954 und 1962 zu halten und die allgemeinen Normen des internationalen Rechts einzuhalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Raub- und Aggressionspolitik, die die herrschenden Kreise der USA gegen die Völker von Vietnam, Laos und Kambodscha führen, zum Scheitern verurteilt ist. Die Erfahrung der Geschichte zeigt, daß die für die Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Länder kämpfenden Völker, an deren Seite die sozialistischen Staaten, die ant imperialistischen und fortschrittlichen Kräfte der ganzen Welt auftreten, unbesiegt sind. Die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker Indochinas!

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Erklärung des Obersten Sowjets der UdSSR ÜBER DIE LAGE IM NAHEN OSTEN

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken drückt seine tiefste Besorgnis im Zusammenhang mit der Gefährdung des allgemeinen Friedens durch die aggressiven Handlungen Israels und dessen imperialistischen Schutzherren aus.

Drei Jahre sind verflossen, seit dem gemäß Beschluß des Sicherheitsrats der UNO dem Einsatz der israelischen Truppen in die Vereinigte Arabische Republik, die Syrische Arabische Republik und in Jordanien Halt geboten wurde. Aber die Aggression Israels gegen die arabischen Länder dauert Israel nicht nur die eroberten arabischen Länder, unternimmt bewaffnete Überfälle auf die Territorien der VAR, Syriens, Jordaniens, des Libanon. Infolgedessen besteht im Nahen Osten die Gefahr einer neuen Etappe des Arabisch-Israelischen Konflikts.

Israel hat nicht einen einzigen Beschluß des Sicherheitsrats und der UNO-Vollversammlung bezüglich der Nah-Ostkrise verwirklicht. Es nahm und nimmt die Position der Obersten Sowjets der UdSSR, die die zur politischen Regelung im Nahen Osten dienen, ein. Heutzutage ist es besonders offensichtlich, daß Israel keinen Kampf um sein Dasein, um seine Sicher-

heit führt, sondern es führt einen Kampf um die Eroberung fremder Länder. In den okkupierten arabischen Gebieten betreibt Israel die Politik des Kolonialraubs und des Massenterrors gegen die arabische Bevölkerung.

Der Sinn der heutigen Politik Israels besteht darin, alle Wege zur politischen Regelung im Nahen Osten zu sperren, den Druck auf die arabischen Länder zu verstärken, um die Früchte der Aggression zu genießen. Aber diese Rechnung ist auf Sand gebaut. Alle Pläne, die es Israel ermöglichen, die Okkupation der arabischen Gebiete fortzusetzen oder gar deren Annexion zu verwirklichen, Pläne, die die Interessen anderer Länder dieses Rayons denen von Israel unterstellen würden, sind zweifellos dem Untergang geweiht.

Die Völker des Arabischen Ostens unterliegen schon Jahrzehntlang dem Frieden. Sie sind gezwungen, einen hartnäckigen Kampf für nationale Befreiung und gesellschaftliche Fortschritt zu führen. Der ganze Rayon wird unangesetzt von militärischen Erschütterungen heim-

gesucht. Schuld daran ist die Politik des Imperialismus, die den arabischen Kampf der arabischen Völker zerschlagen und seine strategischen und ökonomischen Positionen in diesem Rayon erhalten will; besonders aber geht es um die Ausbeutung der reichen Erdölvorkommen. Die imperialistischen Mächte vor allem aber die USA und deren Handlanger in diesem Rayon — die herrschenden Kreise Israels, tragen sämtliche Verantwortung für die gefährliche Lage im Nahen Osten. Die USA unterstützen die herrschenden Kreise Israels.

Die Frage steht heutzutage so: entweder weitere Ausbreitung der Kriegsgefahr im Nahen Osten — und das ist möglich wenn der Aggressor nicht gezähmt wird — oder das Treffen von Maßnahmen, die die politische Regelung auf Grund der Erfüllung der Resolution des Sicherheitsrates vom 22. November 1967 in vollem Maße garantieren.

Es ist von neokolonialistischen Kreisen unterstützte Aggression Israels, ist nicht nur gegen die arabischen Völker gerichtet. Das, was

sich in diesem Rayon an der Scheide des asiatischen und afrikanischen Kontinents ereignet, hat direkte Beziehung zum Schicksal aller Länder Asiens und Afrikas, zum Schicksal des allgemeinen Friedens und der Sicherheit der Völker. Für alle ant imperialistischen und friedliebenden Kräfte ist es selbstverständlich, daß die Untätigkeit gegen den Aggressor den Imperialisten nur den Weg zu neuen aggressiven Aktionen gegen andere Völker, andere unabhängigen Länder freisetzen würde.

Die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR sind überzeugt, daß unter den Umständen, unter denen die unbesonnenen Handlungen der israelischen Machthaber eine reale Gefahr für den Frieden und die Sicherheit der Völker darstellen, sich kein einziges Parlament, keine einzige Regierung absetzen können.

Die entschlossenen Handlungen derer, denen die Ideale des Friedens, der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker teuer sind, müssen den Aggressor und dessen Schutzherren zwingen, sich von ihrem

abenteurlichen Kurs loszureißen. Der Oberste Sowjet der UdSSR billigt die Politik der Sowjetregierung, eine Politik, die den arabischen Ländern allseitige Hilfe in ihrem mutigen Kampf gegen die israelische Aggression gewährt, die auf die Herstellung einer gerechten politischen Regelung des Nahostkonflikts abzielt ist.

Der Oberste Sowjet der UdSSR nimmt an, daß jeder Staat des Nahen Ostens das Recht auf selbständige nationale Existenz, auf Unabhängigkeit und Sicherheit hat. Die Sowjetunion nahm und nimmt an, daß nur die Völker und Regierungen der im Nahen Osten gelegenen Staaten Herren der Lage in diesem Rayon sein können.

Der Oberste Sowjet der UdSSR drückt die Hoffnung aus, daß die vorliegende Erklärung Anklang und Unterstützung bei allen friedlichen Kräften finden und dazu beitragen wird, Schritte zu unternehmen, die der Aufgabe der Herstellung eines gerechten und dauerhaften Friedens im Nahen Osten entsprechen.

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Grundlagen der Arbeitsgesetzgebung

MOSKAU. (TASS). Die neue sowjetische Arbeitsgesetzgebung erweitert beträchtlich die Rechte der Arbeiter und Angestellten und verstärkt den Arbeitsschutz.

Bei diesem Gesetz handelt es sich um ein einheitliches für das ganze Land gültiges Arbeitsgesetz, das alle Grundnormen in sich aufgenommen hat, die in der Zeit des kommunistischen Aufbaus die Arbeit der Arbeiter und Angestellten regeln, erklärte der Deputierte W. I. Prochorow, Sekretär des Zentralkomitees der sowjetischen Gewerkschaften, vor dem Obersten Sowjet der UdSSR. Er hat den Deputierten einen Entwurf der Grundlagen der Arbeitsgesetzgebung vorgelegt.

Das sowjetische Parlament hat nach der Behandlung dieses Rahmengesetzes in den Kommissionen des Obersten Sowjets, die am 15. Juli die Grundlagen der Arbeitsgesetzgebung, die von der Regierung der UdSSR und vom Zentralrat der Sowjetgewerkschaften entworfen wurden, einmütig bestätigt. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1971 in Kraft.

Die Grundlagen der Arbeitsgesetzgebung regeln die Arbeitsbeziehungen der Arbeiter und Angestellten. Bei der Arbeitsleistung wird keine Beschränkung der Rechte je nach Geschlecht, Rasse, Nationalität und Konfession geduldet. Es wird bekräftigt, daß Ort und Art der Tätigkeit unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschaft freiwillig gewählt werden können.

An das Recht auf garantierte Arbeit werden die Rechte auf staatlich garantierte Entlohnung, auf Erholung, auf gesunde und geistige Arbeitsbedingungen, auf unentgeltliche Berufsausbildung, auf Zusammenschluß in Gewerkschaften, auf Beteiligung an der Leitung der Produktion, auf materielle Versorgung im Alter und bei der Erkränkung, garantiert.

In den Grundlagen wird festgesetzt, daß die normale Arbeitszeit nicht 8 Stunden in der Woche übersteigen darf; auch diese Arbeitszeit wird nach und nach reduziert werden. Die 3-Tage-Arbeits-

woche mit zwei Ruhetagen wird als die Grundform der Gestaltung der Arbeitszeit betrachtet. Verankert wird die Bestimmung, daß die Arbeiter und Angestellten alljährlich bezahlten Urlaub haben.

Wie W. I. Prochorow feststellte, ist in der UdSSR der höchste Stand der Beihilfen aus der Sozialversicherung erzielt worden. Die meisten Arbeiter und Angestellten erhalten bei Erkrankung Unterstützungen in Höhe von 90 bis 100 Prozent ihrer Löhne bzw. Gehälter. Besondere Vergünstigungen sind für Frauen und Halbwüchsige vorgesehen. Für Frauen die gleichen Rechte auf Arbeit, Entlohnung, Erholung und Sozialfürsorge wie die Männer.

Die ständige Erweiterung der Rechte der Gewerkschaften — die 93 000 000 Arbeiter und Angestellte in sich vereinen, ist ein charakteristischer Zug der Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie. Das Rahmengesetz verankert das Recht der Mitbestimmung der Gewerkschaften bei der Ausar-

beitung und Realisierung der staatlichen Pläne für die Entwicklung der Wirtschaft und bei der Verteilung und Nutzung der materiellen und Finanzressourcen.

Ohne die Gewerkschaft darf die Betriebsleitung, keinen Arbeiter oder Angestellten entlassen. In den Händen der Gewerkschaften liegt die Sozialversicherung, die Kontrolle der Einhaltung des Arbeitsgesetzes, des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit. Die Sicherung gesunder Arbeitsbedingungen und Ausschaltung gesundheits-schädlicher Faktoren obliegt der Leitung von Betrieben und Ämtern. Kein Betrieb darf seiner Bestimmung zugeführt werden, in dem nicht entsprechende Arbeitsbedingungen gesichert sind. W. I. Prochorow gab bekannt, daß vor 10 Jahren die Ausgaben für den Arbeitsschutz 439 000 000 Rubel betragen, 1969 erreichten sie mehr als 1 Milliarde Rubel.

Die Entlohnung und Entwicklung der Arbeitsgesetzgebung in der UdSSR hängt mit dem Namen Lenins eng zusammen: Unter seiner

Mitwirkung wurde 1918 der erste Kodex für Arbeitsrecht ausgearbeitet. In der nachfolgenden Zeit entwickelte sich die Arbeitsgesetzgebung vorwiegend durch Annahme einzelner Gesetzesakts, in denen die gewaltige politische und sozial-ökonomischen Veränderungen nicht voll berücksichtigt wurden. Deshalb ist ein Rahmengesetz beschlossen worden, das die Hauptbestimmungen des Leninschen Kodexes beibehält.

In der Diskussion über den Grundlagentextur betonten die Deputierten — Leiter von Betrieben und Ämtern, sowie Arbeiter —, daß die Grundlagen der Arbeitsgesetzgebung dazu beitragen werden, die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion zu heben und auf dieser Grundlage das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes zu erhöhen.

Die stetige Gesundung und Erleichterung der Arbeit auf der Grundlage des technischen Fortschritts ist eine gesetzlich garantierte Entwicklung der sozialistischen Produktionsweise.

PARLAMENTSGRUPPE DER UdSSR

MOSKAU. (TASS). A. P. Schilkow, Vorsitzender des Unionsowjets — einer der beiden Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR — ist zum Vorsitzenden der Parlamentsgruppe der UdSSR gewählt worden.

Stellvertreter des Vorsitzenden

wurden die Vorsitzende des Nationalitätenowjets J. S. Nasridinowa, der Redakteur der Zeitung „Iswestija“ L. N. Tolkunow und der Kompanist D. B. Kabalowski. Gewählt wurde auch ein neues Komitee der Gruppe, das die tägliche Arbeit leitet. Die General-

versammlung der Gruppe, an der traditionsgemäß alle Deputierten des Obersten Sowjets teilnehmen, wählt das Komitee nach turnusmäßigen Wahlen.

Die Parlamentsgruppe der UdSSR wurde im Jahre 1955 gebildet und

trat im selben Jahr der Interparlamentarischen Union bei. Ziel der Parlamentsgruppe ist es, die Anstrengungen der Parlamentarier zum Schutz des Friedens zu vereinigen, die internationale Sicherheit zu festigen, den Kolonialismus zu beseitigen und die Beziehungen zwischen den Völkern zu erweitern. Das wurde auf der Generalversammlung der Gruppe hervorgehoben, die am 15. Juli stattfand.

Die Generalversammlung billigte die Tätigkeit des Komitees der Parlamentsgruppe in den vergangenen vier Jahren. Die Parlamentarier nahen an der Arbeit der Interparlamentarischen Union teil. Diese Tätigkeit erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Parlamentsgruppen der anderen sozialistischen Länder.

Dorf-aktivistin

Unweit des Dorfes Maximowka, Rayon Zelinograd, befindet sich eine kleine Ortschaft, Tonkars. Hier leben die Viehzüchter und Mechanisatoren der Abteilung des Sowchos „Basswet“.

Inmitten des Dorfes steht ein unansehnliches, kleines weißes Häuschen. Das ist der Dorfklub. Hier arbeitet Raisa Olt. Diesen Namen habe ich auf verschiedenen Rayonberatungen schon oft kennen hören. Die Klubleiterin Raisa Michailowna Olt leistet eine schlichte, jedoch wichtige Arbeit. Unlängst wurde dem Klub der Ehrenstitel „Dorfklub ausgezeichnete Arbeit“ verliehen.

Im Klub werden außer Filmvorführungen Jugendabende, feierliche Einhandlungen des ersten Passes, Zusammenkünfte mit Veteranen des Krieges oder der Arbeit veranstaltet, Vorlesungen gehalten.

Während der Frühjahrsausstattung oder der Erntearbeiten sorgt Raisa Olt für kulturelle Betreuung der Mechanisatoren. Sie stellt die Hote Ecke auf dem Feldstandort auf, bringt frische Zeitungen und abt Kampfbücher heraus. Die Mechanisatoren achten sie besonders für ihre Aufmerksamkeiten.

Raisa Olt ist Agitator, Prinzipientreue und Liebe zu ihrer Sache. enge Verbindung mit den Werkflügen des Sowchos sind für diese Kommunistin kennzeichnend.

Eine große Sorge hat die Klubleiterin: Der Klub ist für die Anforderungen von heute zu klein. Man möchte hoffen, daß die Erweiterung helfen wird, einen neuen Klub in Tonkars zu bauen.

W. ENODIN
Gebiet Zelinograd

Valentin KUTEINKOW

Die Nachbarin

Mid' kam heim die Mutter und müll' ruhn. Doch zu Haus hat sie vollan zu tun. Wie die Knirps wachsen nach und nach nehmen zu die Sorgen Tag für Tag.

Ohne Ende ist der Mutter Mühn... Aber einmal kam die Nachbarin und handierte in der Wirtschaft sacht.

Und danach so wie's die Mutter macht, hat die Kinder sie zur Ruh gebracht.

Jedes strelcheland mit der Hand dabei, und setzt hin sich mit der Strickerel.

„Kinder zu erziehen, das ist schwer“, klagt die Mutter ihr, ermahnt sehr.

Doch die Nachbarin saß ruhig da, sagte ihr nicht „Nein“ und auch nicht „Ja“.

Nur den Blick wand ab sie von ihr schnell eine Träne nur glänzt sternhell... Kinder zu erziehen kostet Mühl', — doch noch schwerer ist es ohne sie...
Deutsch von A. BRETTMANN

Frauenseite



IHR RICHTIGER WEG

Schon drei Stunden saß sie an diesem Bettchen. Endlich war es anscheinend etwas besser. Die Blässe war aus dem Gesichtchen des Kindes gewichen, der Atem tiefer, der Pulsschlag regelmäßiger geworden. Erleichtert atmete sie auf.

„So manches herzliche Dankeschön hat man Hilde Frösch in den 25 Jahren ihrer Arbeit als Krankenschwester der Kinderabteilung des Krankenhauses für Infektionskranke ausgesprochen. Diese Abteilung stellt besondere Anforderungen an jeden Mitarbeiter. Die kleinen Patienten brauchen die liebevolle Pflege, wie kimmerliche Pflanzen den Sonnenschein.“

Sie hat natürlich reiche Erfahrung. Chefärztin des Rayons Aralsk Genosse Makasow sagt, daß jeder Arzt des Krankenhauses, wie es Hilde Frösch ist, ruhig verlassen kann. Ihre Abteilung hat im sozialistischen Wettbewerb des Jubiläumjahres den ersten Platz belegt. Hilde Frösch wurde mit der Jubiläumsmédaille ausgezeichnet.

„Über dem Aralsee liegt drückende Hitze. Sie trocknet alles aus und füllt die Mundhöhle mit quälender Glut. Glühend heiß ist auch der Sand unter den Fußsohlen des achtjährigen Mädchens, das harfuß zum Strand läuft. Es trägt ein kleines Bündelchen — einige dünne Fladen und eine Flasche mit Wasser.“

In der Ferne sieht Hilde die Aralsk

Boole. Dort ist ihr Vater. Dort sind Männer, die nicht an die Front gingen. Sie müssen fischen: auch Soldaten brauchen die Fische.

„Liebe Hilde“, Papas Stimme klingt rau und heiser, „unser Trinkwasser geht zu Ende, und zum Wassererfahren ist niemand.“

Das Mädchen versteht. Ein volles Eimer ist für Hilde zu schwer, aber einen Feldkessel kann sie tragen. Da muß man die mehreren Kilometer eben mehrmals laufen, und sie läuf! Endlich war der Krieg zu Ende. Und das Leben erwies sich leichter. Hilde besuchte die 7. Klasse und wollte in der medizinischen Fachschule in Kayl-Orda lernen. Sie träumte davon, Arzt zu werden. Doch Mutter brachte eine Stütze.

Arbeiten. Das Mädchen wurde Sanitäterin im Krankenhaus. Die Fachschule absolvierte sie dann im Fernstudium.

„Nein, es tut Hilde nie leid, den Beruf gewählt zu haben. Die Krankenpflege ist ihr ans Herz gewachsen. Sie weiß, daß sie damals den richtigen Weg einschlug.“

Heute ist Hilde Frösch im Krankenhaus für die jungen Pflegerinnen eine erfahrene Lehrerin. „Hauptsache ist in unserer Arbeit die zartfühlende Behandlung der kranken Kinder. Liebe und Anteilnahme zu ihnen“, sagt die Krankenschwester.

G. PROTOPOPOV

133 525 Quadratmeter Lederwaren hat die Zuschneiderin der Sempalatinsker Schuhfabrik, Deputierte des Obersten Sowjets, die Kommunistin Albine Russanowa von Beginn des Planjahrfrühlings an eingespargt. Aus diesem Material hat die Fabrik überplanmäßig 13 000 Paar Sommerschuhe für Mädchen hergestellt. Die Methode, der sich Albine Russanowa bedient, wird in der ganzen Fabrik propagiert. Albine Nikolajewna hat selbst schon über 30 hochqualifizierte Zuschneiderinnen herangebildet.

UNSER BILD: A. Russanowa teilt ihre Erfahrungen mit der jungen Zuschneiderin, der Komsoolzin Frieda Kindlich, die erfolgreich nach ihrer Methode arbeitet und in anderthalb Jahren 22 000 Quadratdezimeter Unterfuß eingespargt hat.

Foto: M. Umanaki



„Um so viel größer bin ich jetzt schon als meine Neill!“

Foto: E. Fuhr

Sie steuert das... Eierlegen

Wie immer kam Susanna Fichter auch an diesem Morgen um ein Viertel vor acht in die Geflügel-Fabrik. Ihre Halle lag aber nicht in dem zu dieser Zeit gewöhnlichen Halbdunkeln, die Lumineszenzleuchten brannten hell. Wie konnte das geschehen? Wer konnte das getan haben? Die Mädchen aus dem Nachbargebäude? Aus Übermut? Aus Neid? Nur für einen Augenblick tauchte dieser Gedanke auf, sie wehrte ihn aber sofort ab. Obwohl Susanna Fichter eine Frau an die fünfzig ist, weiß ihre Schöne schon den Armesdienst hinter sich haben und sie in ihrem Leben viel erlebt hat, wollte sie jetzt nicht daran denken, daß jemand aus ihrem Kollektiv...

Sie hatte gar keine Lust und Zeit dazu. Später stellte es sich heraus, daß das Relais daran schuld war. Ihre gefeierten Zugänge begrüßen sie jeden Morgen mit lauten Gegackern, heute aber verhielten sie sich gleichgültig zu ihrer Ankunft!

Sie ist schon drei Jahre hier in der Geflügel-Fabrik tätig und weiß gut, was für Folgen die Verletzung des Lichtregimes in der Produktivität der Hühner hat. Sie hat die ganze Technologie der Produktion von Eiern und Hühnerfleisch, wie man es in der Schriftsprache nennt, bis ins kleinste gemeistert und ist jetzt Geflügelzüchterin. Was hat sie früher nicht schon alles getan, ehe sie hierher kam. Ihre Arbeitsbiographie begann während des Großen Vaterländischen Krieges. Zuerst war sie Dreherin. Drei Jahre bohrte sie Löcher in kaltes Eisen, drehte Bolzen. Später war sie Melkerin, Kinderwärterin in der Kinderkrippe eines Sowchos und einfach Arbeiterin, die man dorthin schickte, wo fleißige, starke Hände nötig waren. In die Geflügel-Fabrik kam sie nicht zufällig. Mehrere Jahre lang richtete sie Gemüse bei der Fabrik, und da hatte sie Gelegenheit, sich die Arbeit eingehend anzusehen.

Frau Susanna hat geschickte Hände und Hauptsache — sie geht in ihrer Arbeit ganz auf. Immer, wo sie auch arbeitete, wurde sie gelobt, war sie ein Vorbild für die anderen. Und doch schien sie immer noch etwas zu suchen, als ob sie mit ihrer Arbeit nie ganz zufrieden wäre. Wirkliche Befriedigung scheint sie erst mit dem Übergang in die Geflügel-Fabrik gefunden zu haben.

Die Kustanajer Geflügel-Fabrik wurde im Jahre 1955 auf der Basis der Hühnerfarm des Sowchos „Kras-

no-partisanski“ gegründet. In dieser, wie auch in anderen Hühnerfarmen, beruhte alles auf ermdender Handarbeit. Da gab es nur Schaufeln, Gabeln und Besen zum Reinigen, Kessel, Fässer und große Tröge für die Zubereitung des Futters. Sogar das Sammeln der Eier war eine schwere Arbeit, da viele Nester unter der Decke angebracht waren, aus denen man bis 2 000 Eier heben mußte.

Jetzt ist es hier ganz anders. Im Jahre 1950 produzierte die Kustanajer Geflügel-Fabrik 32 306 000 Eier. Das sind an einem Tag durchschnittlich an 83 000. Natürlich ist hier auch die Arbeit der Geflügelzüchterinnen anders organisiert.

Susanna Fichters Arbeitstag beginnt um 8 Uhr und endet um 17 Uhr mit einer Stunde Mittagspause. Sie arbeitet fünf Tage in der Woche und hat zwei Ruhetage wie in einem beliebigen Industriebetrieb.

Die Halle, die sie betreibt, ist riesig — 650 Quadratmeter. Sie ist in sechs vierstöckige Buchten geteilt, in jeder von denen sich 2 000 Hühner befinden. Die ganze Arbeit ist mechanisiert. Susanna Fichter ist hier eigentlich Operator, da ihr Arbeitsplatz am Schaltplatz ist. Das Futtermehl, Reinigen, Eiersammeln — alles tun hier Mechanismen.

Die technische Ausrüstung, die vielseitigen und tiefen zootechnischen Kenntnisse gewährleisteten den Arbeitern der Geflügel-Fabrik eine weitgehende Anwendung der Errungenschaften der Wissenschaft und fortgeschrittenen Praxis und im Ergebnis — eine hohe Produktivität. So erhielt Susanna Fichter im vergangenen Jahr 243,9 Eier je Leguhne anstatt der geplanten 187. Die Brutproduktions ihrer Halle betrug allein fast 2,5 Millionen Eier.

Demensprechend ist auch die Entlohnung der Geflügelzüchterinnen. Im Jahresdurchschnitt kommt sie auf 200 Rubel monatlich. Und das ist nicht nur bei Susanna Fichter so. Ihre Kolleginnen Alexandra Basikowa und Raisa Pekarskaja, Katharina Michel und Anna Selbel, Anastassija Seizewa, Katharina Russakowa und viele andere stehen ihr darin auch nicht nach. Jeder arbeitet auf seinem Abschnitt, jedoch sind ihre gemeinsamen Bemühungen ein Beitrag zur Entwicklung der Viehzucht in Kasachstan und zur Erhöhung ihrer Produktivität.

L. KOMAROW

Gebiet Kustanaj

Wenn alle Brünnelein fließen

Nach Fr. SILCHER

Wenn alle Brünnelein fließen, so muß man trinken —



ken; wenn ich mein Schatz nicht ru-fen darf, tu



ich ihm win-ken. Wenn ich mein Schatz nicht



ru-ten darf, ja, ja, ru-fen darf, tu ich ihm win-ken)



Wenn alle Brünnelein fließen, so muß man trinken: wenn ich mein Schatz nicht ru-fen darf, tu ich ihm winken. Wenn ich mein Schatz nicht ru-fen darf, ja, ja, ru-fen darf, tu ich ihm winken.

Ja, winken in der Augen- und treten auf dem Fuß, 'st eine in der Stube drin, die meine werden muß.

Warum soll sie's nicht werden, ich hab sie ja so zorn, sie hat zwei blaue Auglein, die glänzen wie zwei Stern.

Sie hat zwei rote Wänslein, sind röter als der Wein, ein solches Mädel find' man nicht wohl unterm Sonnenschein.

PRAKTISCHE WINKE

Die Möhre

auch Karotte, Mohrrübe, gelbe Rübe genannt

Kinder lieben die Möhren besonders, und kein Gemüsie sieht man wohl so häufig in ihren Händen. Oft gerate erst aus der Erde gezogen, werden die roten Wurzel mit großem „Bahagen-geschornp!“ und selbst Erwachsene, die ihre Kindheitstage vergessen haben und sich mit der Rolle noch nicht befreundet konnten, ist der Gedanke, Möhren roh zu essen, immer noch der sympathischste.

Bei der Verwendung in der Küche werden die frischen jungen Möhren gründlich mit einer Bürste gereinigt, nicht geschält, die älteren nach dem Reinigen nachgeputzt. Die wertvollen Inhaltsstoffe sind unter der Schale angeordnet und gehen mit großartig entfernten Abfällen verloren. Kleine Karotten verwendete man ganz, sie sind so auf der Gemüsepilatte auch anscheinlich, große Möhren zerteilen entsprechend dem beabsichtigten Zweck. Überstreuen Sie immer reichlich mit Petersilie. Rohkostsalate lichte man immer mit genügend Öl an, weil nur so das in der Möhre reichlich enthaltene Karotin als fettlösliches Vitamin vom Körper richtig ausgenutzt werden kann.

ROHKOST:
Möhrensalat. 250 Gramm feingehackte Möhren werden mit einem Teelöffel Salz ab und mit einem Teelöffel grobgehobel-

ten Apfel und feingehackten Kräutern vermischt, mit Öl, Zitronensaft und etwas abgeriebener Zitronenschale abgeschmeckt und auf einem Salbatblatt angerichtet. Milch oder Rahm verfeinert den Geschmack, auch kann man etwas Honig oder Zucker dazugeben, wenn die Möhren nicht süß genug sind.

Möhrenquark. 250 Gramm Quark werden mit etwas abgeriebener Zitronenschale und mit feingehackter Zwiebel, etwas Salz, Kümmel, Schnittlauch und 125 Gramm feingewaschenen Möhren vermischt.

Möhren-Milch-Getränk. Kostlich ist folgende Mischung: 1/4 Liter frische Milch — auch saure Milch oder Joghurt sind geeignet —, 1/8 Liter Möhrenfrischensaft, der Saft von einer halben Zitrone oder einer Apfelsine und Zucker oder Honig nach Geschmack werden im Mischbecher vermischt und sofort serviert.

Möhren-Eintopf. 500 Gramm Möhren und 300 Gramm Kartoffeln werden kleingeschnitten und in etwa 1 Liter Brühe mit etwas Sellerie und etwas abgedünnter Zwiebel gedünstet. Man schmeckt den Eintopf mit Salz ab und richtet mit feingehackter Petersilie an.

L. KOCH

Untersuchung einer Fünf

Handelnde Personen
1. Müller
2. Frau Müller, Lisa
3. Seine Tochter Rosemarie

(Ein kleines Wohnzimmer. Müller sitzt auf dem Sofa und liest in seiner Zeitung. Seine Frau räuml den Tisch ab.)

Frau Müller: Beinahe hätte ich es vergessen! Rosemarie hat eine Fünf in der Biologiearbeit!

Müller: Es geschah also doch noch Wunder!

Frau Müller: Du könntest sie ruhig einmal loben. Du weißt doch, wie sehr sie auf Lob aus ist. Das sagt doch an Gerade, wo sie in blo so schwach ist.

Müller: Warum sagst sie mir das nicht selbst? Sie soll mal herkommen!

(Rosemarie erscheint in ihrem langen Nachthemd.)

Müller: Ich höre, du hast eine Fünf in Biologie!

Rosemarie: Ja!

Müller: Na also! Ich gratuliere! Wenn dir dein Vater gratuliert, mußst du dich bedanken, Kind!

Rosemarie: Danke, Vater!

beil? Es war wohl so eine Zeitelarbeit, die die Schüler hinterher selbst korrigierten?

Rosemarie: Es war eine richtige Heftarbeit!

Müller: Warum hast du mir nichts davon gesagt? Schleiches Gewissen?

Rosemarie: Vater, du hast doch gesagt, daß wir dir vor allem die Dreien und Zweien zeigen sollen.

Müller: Aber so wörtlich brauchst du das nicht zu nehmen. Ich schaue mir sehr gern gute Zeugnisse an. Was hat dein Nebenmann, die Jane?

Rosemarie: Inge hat nur eine Drei.

Müller: Und die Mädchen, die vor dir sitzen?

Rosemarie: Vor mir sitzt niemand. Ich sitze doch in der ersten Reihe.

Müller: Da saßen zu meiner Zeit nicht die Besten. Und hinter dir? Was haben die geschrieben?

Rosemarie: Weiß ich nicht. Müller: Hand aufs Herz! Hast du ein bißchen abgeschrieben? Ich meine, mir kannst du das ja ruhig sagen.

abschreiben. Man kann zum Beispiel auch das Lehrbuch unter der Bank haben und einen Blick hineinwerfen, mir macht man doch nichts vor!

Rosemarie: Das habe ich nicht gemacht! Das wäre auch gar nicht gegangen!

Müller: Warum denn nicht, Liebling?

Rosemarie: Bei unserer Arbeit ging es doch um den Stoff des ganzen letzten Halbjahres. Da kann alles dran, von allem etwas.

Müller: Nun, es gibt ja noch andere Möglichkeiten, nicht wahr? Warum sagst du jetzt nichts, Rosemarie?

Frau Müller (wütend): Also, ich verstehe deine Fragezeit! Du trestst ja das Kind richtig in die Enge! Was soll das denn?

Müller: Was das soll? Ich finde es immerhin erstaunlich, daß plötzlich eine solche Fünf auftaucht und da werde ich doch wohl noch fragen dürfen, welche näheren Umstände hier im Spiel waren.

Schließlich muß ich mich als Vater vergewissern, ob das alles auch seine Ordnung hat, ich meine, wir waren ja auch mal jung, nicht wahr? Wenigstens ich hier sagen muß, daß ich als Schüler nie zu solch verwerflichen Mitteln...

Frau Müller: Was für verwerfliche Mittel?

Müller: Bei so einer zusammenfassenden Arbeit kann man das Wichtigste herausziehen und oben oder unten an den Rand des Buches in kleiner Bleistiftschrift...

Rosemarie: Ich kann dir das Biologiebuch holen, Vater!

Müller: Nicht nötig! Man kann bekanntlich Hingeschriebenes wieder wegriegen!

Rosemarie: Ich habe bestimmt nichts auf das Löschpapier geschrieben, wirklich nicht!

Müller: Gut. Ich will dir das glauben. Es gibt aber da noch solche kleinen Zettelchen, weißt du! Man kann sie unter das Löschpapier legen, in den Strumpf stecken, in den Federkasten oder so, siehst du, so in der hohlen Hand halten.

Rosemarie: Ich habe keine Spickzettel gehabt. Das kann ich schwören!

Müller: Es müssen nicht immer Spickzettel sein. Man kann — wir hatten einmal einen — der schrieb sich mathematische Formeln auf den Handballen mit Tinte.

Rosemarie: Es war doch eine Biologiearbeit! Ich habe wirklich nicht abgeschrieben!

Müller: Es gibt auch noch andere Möglichkeiten! Gib zu, daß du dir ein Heft verschafft hast! Gar nicht dümmel! Das heißt nicht gleich darauf gekommen bist!

Rosemarie: Was für ein Heft? Müller: Von einer Schülerin aus der Parallelklasse! Dort hat man die gleiche Arbeit geschrieben, und du brauchst nur alles auswendig zu büffeln.

Rosemarie: Ich habe das nicht gemacht!

Müller: Warum auf einmal so weinerlich! Ich muß mich doch sehr wundern, Kind!

Frau Müller: Ich mich auch, Komm, Kind. Dein Vater hat heute seinen schlechten Tag! (Sie nimmt Rosemarie bei der Hand und führt sie aus dem Zimmer.)

Müller: Es könnte auch sein, daß die Lehrerin während dieser Stunde kurz herausgerufen wurde... und daß dann... (Frau Müller kommt zurück.)

Lissi, zeige mir bitte ihre Schulmappe!

Frau Müller: Jetzt reicht es mir aber! Nicht genug, daß du dem Kind einen ganzen Haufen höchst verwerflicher Ratschläge für kommende Tage gibst, die keineswegs das allerbeste Bild auf dich werfen!

Müller: Erlaub mal! Ich muß unbedingt dahinterkommen!

Frau Müller: Sag mal, auf die Idee, daß Rosemarie ordentlich gelernt und sich gut auf die Arbeit vorbereitet haben könnte — darauf kommt du wohl überhaupt nicht?

Müller: Ja, ich muß zugeben, daß ich solches tatsächlich nicht in Betracht gezogen habe.

Insenlert von M. Sh. Tatibajewa



Neue Schuhmodelle

Nur wenige wissen darüber Bescheid, welchen komplizierten Weg ein neues Schuhmodell zurücklegen muß, ehe man mit seiner Massenverfertigung beginnt. Am Ende dieser Werdenstrecke befinden sich die künstlerischen Räte der Republik und dann der Union. Die Schuhmodellierer bereiten sich zu ihren Sitzungen, die nur einmal im Jahr stattfinden, wie zu einer ersten Prüfung vor. Das ganze Jahr hindurch sammeln sie skrupulös originelle Kompositionen, Linien, Silhouetten und andere Einzelheiten - aus welchen später das neue Schuhmodell zusammengesetzt wird. Endlich sind alle Schaffenszweifel vorüber, das Modell ist von erfahrenen Schuhmachern angefertigt. Jetzt gelangt es auf den Tisch vor die Schiedsrichter - aus dem künstlerischen Rat. Die letzteren müssen es nach einem 40-Punkte-System einschätzen. Die höchste Einschätzung bekommt nur jenes Modell, welches dem Niveau der Weltstandards entspricht.

In diesem Jahr hat unser Labor 90 neue Schuhmodelle dem künstlerischen Republikrat vorgeschrieben und fast alle bekamen eine hohe Einschätzung. Dies muß man als Verdienst der Laborleiterin Larissa Potapowa anrechnen.

Besonders großen Wert legt der Rat auf eine Gruppe von Kinderschuhmodellen und auf die Damenschuhe mit niedrigem Absatz.

Vor einigen Jahren hielten die meisten unserer Modelle keiner Kritik stand. Gegenwärtig sind die Bemerkungen des Rats nur selten zu hören. Unsere Modellierer Swetlana Ochankowa, Assja Schneider, Ljubow Jasko, Tatjana Illarionowa sind jetzt in ihrem Fach sehr geübt.

Sie erarbeiten leicht die modernsten Schuhmodelle. Und welche neue Modelle können wir den Käufern im kommenden Jahr anbieten? Für die Frauen werden wir z. B. Winterabschuhe mit Kunstpelz, neue elegante Schuhe und Sandaletten herstellen. Auch die Männer und Knaben werden sich an neuen Sandaletten erfreuen. Ihnen wollen wir auch Winterschuhe mit Kunstpelz zur Verfügung stellen.

Aber haben wir 1971 vor den wachsenden Bedarf unserer Werkstätten an Saisonschuwerk höchstmöglich zu befriedigen.

Testarbeiten bald beendet

ALMA-ATA. (Eigenbericht). Im Werk für Schwermaschinenbau geht die Probe einer neuen leistungsfähigen Walzstraße für dünnwandige Rohre zu Ende. Derartige Rohre hat unsere Industrie sowie auch die ausländische schon früher erzeugt. Doch zwecks Erhaltung der nötigen Wanddicke hat man sie zwei- bis dreimal abgewalzt. Das Aggregat aber, das die Konstruktion des Alma-Ataer Werks für Schwermaschinenbau entwickelt haben, bringt es auf einmal fertig. Dabei kann, falls nötig, die Wanddicke des Rohrs nicht dicker als die eines Papierblatts sein. Die neue Walzstraße wurde bereits von England angekauft. Auch unsere Fachleute werden sie dort montieren.

In Erwartung der Jubiläumsernte

Stille herrscht heute auf den Feldern des Siebenströmgebietes. Die ersten Regen im Mai-Juni und die reichliche Sonne taten ihr Bestes. Das Getreide ist in vollwertige Ähren geschossen. Die Fachleute rechnen mit einer reichen Ernte. Die Rekordler aus dem Kolchos „Alma-Ata“ wollen ihre vorjährige Leistung - 70 Zentner - Weizen „Besostaja-1“ vom Hektar - übertreffen.

Die Mechanisatoren schließen ihre letzten Vorbereitungen zur Erntebringung ab. Die Stadter rüsten ebenfalls dazu. Der Alma-Ataer Elevator soll das ganze erntefähige Getreide der Halbinsel annehmen. Das Kollektiv dieses Betriebs hat seine Vorbereitung zur Getreideannahme 10 Tage vor der Frist abgeschlossen. Hier wurden mehrere neue Mechanismen montiert, die die Getreidebearbeitung und -transportierung in die Speicher beschleunigen. Neue Pläne zur Ernteablieferung des Kornes sind asphaltiert worden.

Gerichtsfarce gegen „Schwarze Panther“

NEW YORK. (TASS). In den USA hat ein weiterer Prozeß gegen Mitglieder der fortschrittlichen Negroorganisation „Schwarze Panther“ begonnen. Auf fängige Mordanklage hin wurden am 14. Juli der Leiter der Ortssektion Lonny Melucas in New Haven (Connecticut) auf die Anklagebank gesetzt. In den nächsten Tagen werden wegen Beteiligung am Mordkomplott 7 seiner Kameraden und Gefährten im Kampf für Rassen-gleichheit und -gerechtigkeit, unter ihnen der Nationalvorsitzende der „Schwarzen Panther“, Seal, vor Gericht gestellt. Den Angeklagten droht ein Todesurteil.

Bei Beginn des Prozesses fand vor dem Gerichtsgebäude eine machtvolle Demonstration für die Mitglieder der Negroorganisation statt. Hunderte Jungen und Mädchen von verschiedener Hautfarbe waren nach New Haven aus New York, Boston, Chicago und anderen Städten der USA gekommen, um die Einstellung der Verfolgungen der demokratischen Bewegung zu fordern.

„Dieser Prozeß ist nichts weiteres als ein neuer Justizmord“, erklärte einer der Demonstranten. Der Präsident der Universität Yale Kingman Brewster, erklärte, er beurteile die Chancen der Angeklagten vor dem Gericht „höchst skeptisch“, da die Menschen mit dunkler Hautfarbe, die um ihre Bürgerrechte kämpfen, in den USA auf Gerechtigkeit nicht hoffen können.

Diese Prophezie hat sich gleich nach der Eröffnung des Gerichtsverfahrens als richtig erwiesen. Der Richter H. Mulvey verkündete den ersten Antrag der Verteidigung zurück. Hugh Newton, einen der Gründer der Organisation „Schwarze Panther“ als Zeugen vorzuladen, um die Objektivität zu sichern. Hugh Newton befindet sich zur Zeit in einem Gefängnis in Kalifornien. Der Richter, der es begriff, daß die Aussagen nicht zu Gunsten der Anklage ausfallen würden, lehnte diesen Antrag als „nicht genug begründet“ ab.

Kongreß demokratischer Juristen

HELSINKI. (TASS). In der Aula der Polytechnischen Hochschule von Helsinki wurde am 15. Juli der IX. Weltkongreß der Internationalen Vereinigung demokratischer Juristen eröffnet. Am Kongreß nehmen mehr als 300 Delegierte aus 55 Ländern teil.

Auf der Tagesordnung des Kongresses stehen aktuell: Probleme des



LUFTRAUMVERLETZER VERURTEILT

BERLIN. (TASS). Das Stadtgericht Berlin-Lichtenberg verurteilte am 14. Juli die westdeutschen Piloten L. Rittmeyer und R. Hausmann, beide aus Frankfurt am Main, wegen Verstoßes gegen das Gesetz über die zivile Luftfahrt der DDR und an-

Kämpfe in Südvietnam

HANOI. (TASS). Meldungen aus Südvietnam zufolge haben die Volkskämpfer am 12. Juli Einheiten der 1. Luftlanddivision der USA in der Provinz Phu-Cuong einen reißenden Schlag versetzt.

Am 13. Juli haben FNL-Einheiten 35 Kilometer südlich von Da-Nang ein heftiges Gefecht geführt und Stellungen der 7. Division der Saigoner Marionettenarmee in den

Provinzen Benhe und Go-Kong zweimal angegriffen. In der Nacht zum 14. Juli haben die Patrouillen der 101. Luftlanddivision der USA südwestlich von Hue und einen Posten der Saigoner Truppen auf der strategischen Straße Nummer 4 attackiert. Bei den Gefechten wurden dem Gegner beträchtliche Verluste an Menschen und Technik zugefügt.

Treffen von Parlamentariern in Rostock beendet

ROSTOCK. (TASS). Das Treffen von Parlamentariern aus 8 Ländern des Baltikums und Nordeuropas, das im Rahmen der Ostseewoche durchgeführt wurde, ist am 15. Juli in Rostock beendet worden.

Die Teilnehmer des Treffens behandelten Probleme, die die Einberufung der gesamteuropäischen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Normalisierung der Beziehungen zwischen allen Ländern des Baltikums und Nordeuropas auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz und des Völkerrechts zum Inhalt hatten.

Erweiterte USA-Einmischung

WASHINGTON. (TASS). Die jüngste Entscheidung des USA-Präsidenten Nixon, einen USA-Botschafter in Phnom Penh zu ernennen, zeigt davon, daß Washington gewillt ist, die „Anwesenheit“ der USA in Kambodscha zu erweitern. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den USA und Kambodscha sind bekanntlich im Mai 1965 abgebrochen und erst im Juli vorigen Jahres auf der Ebene von Geschäftsträgern wiederhergestellt worden.

Diplomatische Beobachter werfen dem Entschluß Richard Nixons im Gesamtkontext der Indochina-Politik des Weißen Hauses und vertreten die Meinung, daß diesem Schritt eine noch aktivere Einmischung in die inneren Belange Kambodschas folgen wird. Es wird vermutet, daß der neue USA-Botschafter in Kambodscha sich ähnlich seinem Kollegen in Laos, die Funktion eines „USA-Prokurus“ anmaßen wird.



Die Werktätigen Kostarikas treten entschieden gegen die Unterzeichnung eines Kontraktes mit der amerikanischen Firma „Alcoa“ zur Ausbeutung der reichen Bauxitvorkommen auf.

UNSER BILD: Protestdemonstration vor dem Regierungsgebäude in San-Jose.



Foto: D. Neuwirt

BUCHERMARKT der Freundschaft

- Schiller. Kalebte und Liebe 1,08 Rubel
 - Pache. Der Zug hält nicht im Wartesaal 1,28 Rubel
 - Keller. Lebtich für unsere Zeit 0,65 Rubel
 - Brecht. Stücke. Band 8. 13 0,95 Rubel
 - Wedding. Abenteuer des Kaspar Soback 0,54 Rubel
 - Schubert. Kunst des Mittelalters in Sachsen 2,40 Rubel
 - Das Kind Kleine Enzyklopädie 1,47 Rubel
 - Albrecht. Die Erzählerin Anna Seghers 0,88 Rubel
 - Kunstlerische Gymnastik für Kinder 1,05 Rubel
 - Hernanz. Entfaltung in Venedig 3,65 Rubel
 - Ginschel. Der Junge Jakob Grimm 1,90 Rubel
 - Zeugner. Farbenlehre für Maler 0,90 Rubel
 - Sieber. Die Spitzelnäpfelein im Erzgebirge 0,80 Rubel
 - Grutz. Die Wassermaße 0,80 Rubel
- Die Feststellungen sind ohne Anzählung an die Abteilung „Fremdsprachige Literatur“, Frunse, Lewanewskaja-Straße 2, zu richten.

Wir empfehlen:

Schnee auf den Schornsteinen

Von Helmut RICHTER

...Aber in Thierbach waren schon die Amerikaner im Kirchturn, der jetzt renoviert werden soll, saßen zwei Posten und riefen die Radfahrer an. Oder riefen sie nicht erst an, schossen sofort. Das machte ihnen vielleicht sogar Spaß, so ein Krieg aus dem Kirchturn. Vom Himmel hoch, da kommt ich her. Und dann waren die beiden Rüstländer tot. Zwei von 33 Millionen. In Prozenten kann man sie gar nicht ausdrücken.

Die Flakheer in Trages, die die Schüsse gehört hatten, schickten eine Granate herüber, sie schlug westlich in den Feldern auf, aber die Amis führten Hauptziele, und schwere Panzer heran und deckten die Flakstellung ordentlich mit Granaten zu.

Das ist ein Abschnitt aus der Geschichte der Stadt Thierbach. Helmut Richter erzählt in seinem Buch eigentlich über die Baustellen dieser Stadt, weiß aber unaufrichtig und zugleich erregend von dem Leben der Menschen die Stadt zu erzählen.

Das Buch kostet 55 Kopeken und ist in der Buchhandlung „Wobchod“ Zelinograd, uliza Mira 30, per Nachnahme zu bestellen.

Einem Leserbrief auf der Spur

Waise mit zwei Vätern

I.

Müde ließ er sich am Tisch nieder, verschränkte theatralisch die Arme auf der Brust und erzählte die einstudierte Geschichte seiner Pläne, die ihn sichtlich auch zu uns in die Redaktion brachten.

1952 heiratete Karl Harter die hübsche und lustige Stuckarbeiterin Ella Meier. Die Eheleute arbeiteten an derselben Baustelle der Station Jermolow, Gebiet Zelinograd. Sie hatten ihr gutes Auskommen, 1962 siedelten sie in das Gebiet Dshambul über, um näher zu Harters Eltern zu sein.

„Hier ging unser Leben schief und krumm“, erzählt Harter, „Ella wurde mißtrauisch, wurde eifersüchtig auf alle bekannten Frauen, die ich auf der Straße grüßte. Oft stritten wir wegen Kleinigkeiten. Wir trennten uns und kamen wieder zusammen. Und da komme ich eines Abends nach Hause und erfahre, daß Ella mit einem Sohn Erich zu ihrer Schwester zum Bergwerk Ak-Belt, Gebiet Zelinograd, gefahren ist.“

Ella ließ sich scheiden, dann heiratete sie wieder. Karl Harter sah die ökonomischen Alimente für seinen Sohn, zweimal besuchte er ihn.

Im Juni 1966 kam ein Brief von Ella an die Buchhaltung des Elevators zu Berlin, wo Karl Harter jetzt arbeitet. „Bitte mit der Übersendung der Alimente zu warten. Ich wechsle den Wohnort.“

Bald darauf erfährt man, daß Ella gestorben ist. Erich, sich im Kinderheim zu Jessil befindet und den Namen des Stiefvaters trägt, Saweljew heißt er jetzt. Und nicht Erich, sondern Wladimir, nicht Karlowitsch, sondern Michailowitsch. Er ist jetzt Russ.

Erich Harter wurde Saweljew aus Grund des Geburtsheims II-KP Nr. 308887, am 8. Oktober 1965 vom Jermolowort-Siedlungs-

sowjet, Gebiet Zelinograd, ausgehändigt. Er sei vermerkt, daß Erich eben hier am 19. Februar 1953 geboren ist. Geburtsdatum und -ort sind im Geburtschein die wirklichen, auf Grund des falschen Dokuments hat die Rayonabteilung des Janssu zu Jessil am 9. April 1969 Wladimir Saweljew den Paß Serie XXIX-RN Nr. 749921 ausgehändigt.

II.

„Ich gab keine Einwilligung zur Adoption Erichs, er ist mir sehr leid, daß mein Sohn Waise ist und im Kinderheim sein muß, während sein leibhafter Vater noch lebt. Habe ihn auch einen Bajanz gekannt, damit er spielen lerne. Wir standen auch im Briefwechsel. Ella war dumm, wenn ich ihn während der Sommerferien besuchte, sie hetzte ihn gegen mich auf. Selbst Ella redete auf mich ein, ich sollte doch wieder zu ihr kommen, meine neue Familie im Stich lassen.“

Vor einem halben Jahr war ich im Kinderheim, um meinen Sohn zu sehen. Das versorgte man mich, weil ich nicht beweisen konnte, daß Saweljew mein Sohn ist. Dann beschloß ich, Erich heimlich zu besuchen. Unser Wiedersehen kam zustande. Ich reichte ihm die Hand: „Guten Tag, mein Schönlchen. Ich war ganz ein Wichtiges sagen. Hör mal zu.“

Der Sohn streifte mich mit einem kalten Blick und wandte sich ab. „Ich kenne Sie nicht.“

„Was soll ich nun tun? Helfen Sie mir, den Sohn wiederzufinden.“

(Aus einem Brief von Karl Harter.)

III.

Und nun bin ich im Kinderheim zu Jessil Wolodja Saweljew traf ich im Schulsaal, Vater und Sohn

Kampfes für Frieden und internationale Sicherheit sowie Fragen, die mit dem Schutz der Grundrechte des Menschen in der Welt von heute zusammenhängen.

Während des Kongresses findet eine lehrerliche Sitzung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins statt. Der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofs der UdSSR A. F. Gorkin wird zum Thema „Die Leninschen Ideen der Rechtsprechung“ referieren.

jetzt Saweljews, vielleicht wird auch du diesen Familiennamen annehmen? Ich war einverstanden. „Da hast du einen russischen Familiennamen, aber der Vortier und Vatersname sind deutsche. Soll ich dir den Namen Wladimir nennen, Vatersname nimmst du meinen.“ So wurde ich Saweljew Wladimir Michailowitsch. Der Stiefvater ließ meinen Geburtschein unterschreiben. Meiner Meinung nach war alles gestützt besprochen.

Mutter war invalid in zweiter Gruppe, oft war sie krank. Mitte 1966 wurde sie auf Kur geschickt. Der Stiefvater fuhr auch weg. Wohin, weiß ich nicht. Er versprach, uns zu sich kommen zu lassen, sobald er eine Anstellung und Wohnung hat. Mit Mutter ging's immer bergab und schließlich brachte man sie ins Krankenhaus. Mich brachte man auf Ihren Antrag hier im Kinderheim unter. Bald darauf starb sie.“

„Hat Saweljew sich nicht bemüht, dich zu finden? Schreib er dir nicht?“

„Nein, ihn habe ich nie wieder gesehen.“

„Und die Tante, Olga Meier, hat sie dich nicht besucht?“

„Nein, kein einziges Mal.“

„Aber Karl Harter?“

„Der wohl aber mit ihm will ich nichts zu tun haben.“

„Warum denn?“

„Er ist schuld an Muttters frühem Tod. Keinerlei Beziehungen will ich mit meinem Vater haben, auch sein Geld brauche ich nicht. Will auch nicht Harter sein.“

IV.

Unlängst begleitete das Kollektiv des Kinderheims Wolodja Saweljew in eine Militärschule. Das Kriegskommissariat gab ihm die Einweisung dahin. Der Junge will sich dem Militärdienst widmen. Er beendet die Schule mit guten Noten und wird sicher an der Militärschule ankommen. Das Schicksal des Jungen scheint alle geregelt zu sein. Aber vom Standpunkt des Gesetzes aus betrachtet, ist noch vieles unklar.

Wie konnte das möglich sein, daß man Erich Harter einen Ge-

burtschein auf den Namen Saweljew W. M. aushändigte? Um dies auszuführen, brauchten die Staatsanwaltschaften der Gebiete Zelinograd und Dshambul ganze zwei Jahre. Wolun Karl Harter nicht alles schrieb, um sein gesetzliches Väterrecht wiederherzustellen, um endlich die Frage mit dem Alimente zu regeln, die auf dem Depositionskonto liegen.“

Wie der Staatsanwalt des Rayons Astrachanka I. Jagambetow der Redaktion mitteilte, hat Saweljew M. P. Erich Harter ungesetzlich adoptiert. Er hat sich über die Interessen der gesetzlichen Eltern hinweggesetzt. Nach dem Tode seiner Frau hat Saweljew das adoptierte Kind seinem Schicksal überlassen und lief in unbekannter Richtung davon. Das Standesamt zu Astrachanka händigte den oben genannten Geburtschein ungesetzlich aus.

Nach Eingreifen der Redaktion hat das Astrachanker Volksgericht die Klage K. O. Harters verhandelt und den Geburtschein Nr. 308887 vom 8. Oktober 1965, ausgehändigt vom Astrachanker Standesamt auf den Namen Saweljew Wladimir Michailowitsch, für ungültig erklärt. Aber wird wohl jetzt Saweljew wieder Harter?

Diesbezüglich erklärte der Volksrichter des Rayons Genosse P. W. Slierzin folgendes auf die 16jährige Junge das Recht, sich nach Wunsch einen beliebigen Familien- und Vornamen zu wählen. Daher wird das Gericht dazu keinerlei Entscheidung fassen.“

Die Alimente des Kindes, das das Konto des Kinderheims überführt werden, wo Saweljew erogen wurde, da nun festgestellt war, daß der letztere der Sohn Harters ist. Juridisch bekam K. O. Harter sein Väterrecht wieder. Aber hat er moralisch das Recht dazu? Wird er den Weg zum Herzen seines Sohnes finden?

W. BORGER, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Kazaхskая ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройдшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙДШАФТ» ИНДЕКС 65414.



TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chef. — 2-17-07 Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Part.- und politische Massarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23 Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.